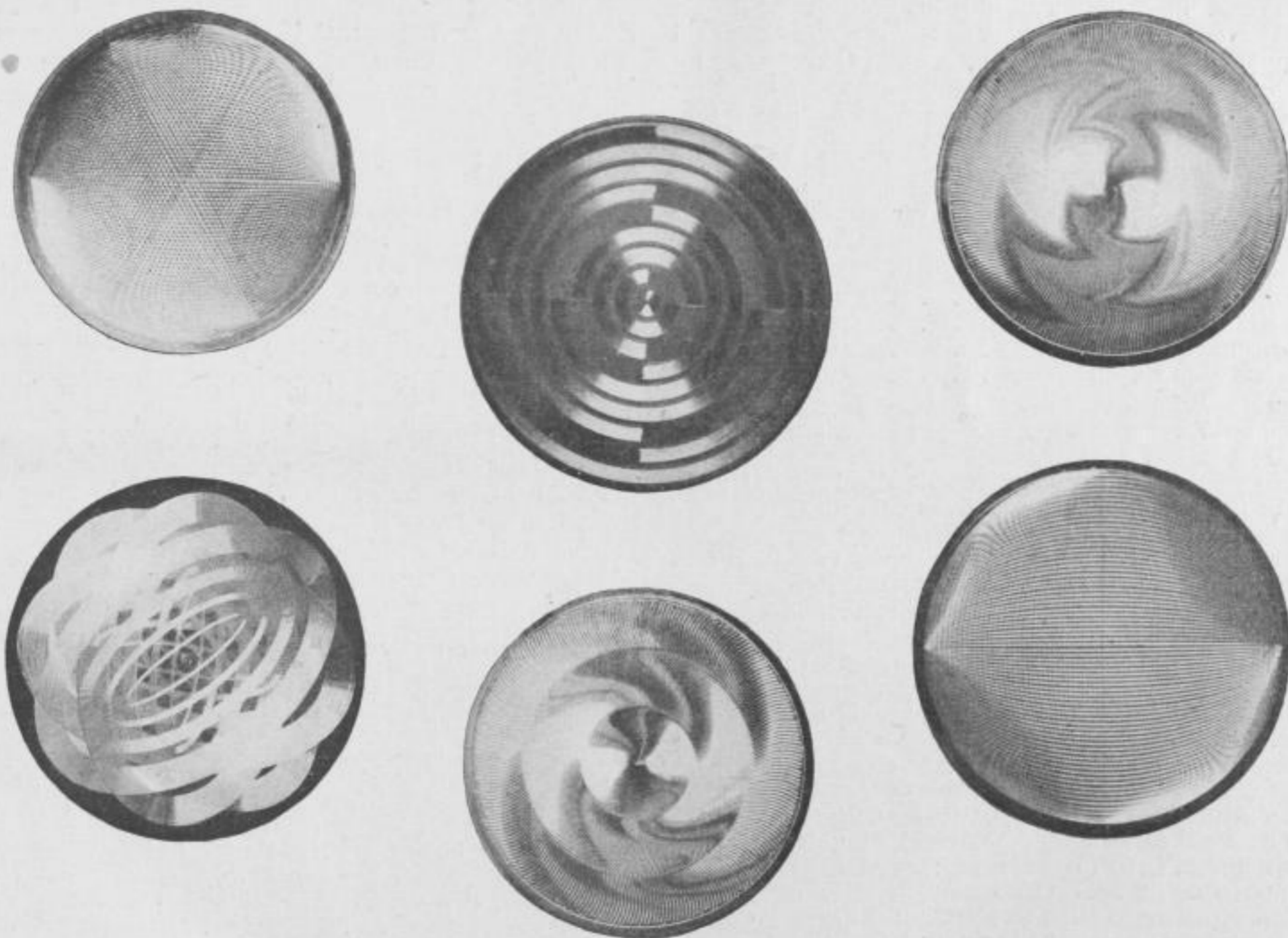


zu während des Arbeitstages ein Viertelstündchen mit unserer Fachzeitung Zwiesprache halten, da gibt es genug zu schöpfen, was uns bestimmt sehr nützlich ist.

Wenn wir nun die geschilderten Einrichtungen haben, müssen wir doch fertigbringen, durch den Zentralverband ein geheimes Verkaufszeichen zu schaffen, das jeder Fachkollege in die von ihm verkauften Uhren mit dem Datum an einer vereinbarten Stelle einrißt. Dann wird jeder sofort erkennen, der eine solche Uhr zur Reparatur erhält, ob diese etwa aus dem Versand- oder Warenhaus stammt. Ich sollte meinen, dies wäre ein Weg, um das Publikum von diesen Bezugsquellen abzubringen und gleichzeitig zu schützen, denn letzten Endes kauft man im Fachgeschäft doch am vorteilhaftesten. Wollen wir aber das Geschilderte anwenden und etwas dabei erreichen,

dann muß auch mehr gegenseitiges Vertrauen, mehr Achtung und Ehrgefühl gepflegt werden, aufhören muß der unbegründete Konkurrenzneid! Wer nicht die Absicht hat, bei mir zu kaufen, tut es auch dann nicht, wenn ich die Konkurrenzkollegen herabzusehen versuche. Nein, damit schrecken wir gerade die Kunden von uns ab und machen sie ungewollt zum Warenhauskunden; dort bekommen sie keine Gehässigkeiten zu hören. Das kaufende Publikum steht heute über solchem Gebaren. Sehen wir uns gegenseitig herab, dann muß das Publikum zu der Erkenntnis gelangen, daß etwas faul im Uhrmacherstaate ist. Es wäre zu wünschen, wenn sich die Herren Obermeister und der Zentralverband einmal mit diesen Ideen beschäftigen wollten; es muß doch möglich sein, in dieser Beziehung etwas zu schaffen!
Riemann, Gera.

Arbeiten aus der Guillochierwerkstätte der Badischen Kunstgewerbeschule Pforzheim



Die Guillochierung ist wohl die für das Taschenuhrgehäuse beliebteste und am meisten angewandte Ziertechnik; und mit gutem Grunde. Ästhetisch ist beiden die strengste geometrische Gebundenheit gemeinsam, und praktisch kommt für das Uhrgehäuse ja nur eine Ziertechnik in Frage, welche die Glätte und Ebenheit der Fläche nicht aufhebt, zugleich aber einer ständigen Reibung und Handhabung Widerstand leistet. Diesen Bedingungen entspricht die Guillochierung wie kaum eine andere Technik. Zugleich ist sie aber auch, wie unsere Beispiele zeigen, unerschöpflich im Wechsel ihrer Ausdrucksfähigkeit. Sie ist

aber noch mehr; die Guillochierung ist eine Kunst des Lichtes und des Glanzes. Nicht die Linienführung und Bemusterung allein ist es, welche die künstlerische Wirkung hervorbringt, sondern das Spiel und der Schimmer des Lichtes wirken ausschlaggebend mit.

Man sieht an unsern Abbildungen, daß an den zugrunde liegenden Mustern diese Eigenart der Technik mit künstlerischem Verständnis beachtet und herausgearbeitet ist. Die künstlerische Leitung dieser Werkstätte hat Herr Prof. A. Goetzell, die technische Herr Guillochiermeister Herrmann.